

Lungen post

Gute Tipps beim ersten bundesweiten Expertenforum Physiotherapie

In Kooperation mit dem Pflege- und Therapieteam Thoraxchirurgie der Deutschen Gesellschaft für Thoraxchirurgie e.V. lud die Evangelische Lungenklinik Berlin (ELK) im November 2011 zum ersten bundesweiten Expertenforum ein. 75 Teilnehmer aus 14 Bundesländern tauschten Erfahrungen zu Themen der Physiotherapie in deutschen Lungenkliniken aus. Die nächste Veranstaltung ist für Herbst 2012 geplant. In praxisnahen Workshops werden gemeinsam spezielle Therapiemöglichkeiten direkt am Patienten trainiert. Die Teilnehmer sind eingeladen, spezielle Techniken, Übungen und Hilfsmitteln zu testen.

Im ersten Expertenforum wurde unter anderem die hochfrequente Vibrationsweste vorgestellt, die für das Sekretmanagement bei internistischen Patienten angewandt wird. Eine Patientin der ELK führte ihre Weste vor und berichtete von ihren Erfahrungen. Auch die Teilnehmer konnten die Vibrationsweste ausprobieren, um die Wirkung selbst zu spüren. Sie wird wie eine Schwimmweste dem Patienten angelegt. Drei verschiedene Einstellungen sind

möglich, um für den Patienten die am besten Wirkende auszuwählen. Mit einem Regler kann der Patient bestimmen, wie stark die Vibrationen sein sollen. Nach der Anwendung wird der Patient motiviert, das mobilisierte Sekret abzuhusten.

In einem Vortrag wurde die Wichtigkeit der präoperativen Physiotherapie bei der OP-Vorbereitung des Patienten hervorgehoben. Einzelnen oder in einer Gruppe werden die Patienten über die postoperative Situation und die Ziele

der Physiotherapie informiert. Damit erhält der Patient eine bessere Einsicht zur Mitarbeit nach der Operation und ihm werden im Vorfeld Ängste genommen.


Der Patient erlernt krankengymnastische Atemtechniken zu Vergrößerung der Atembewegung, besonders der zu operierenden Seite, und die richtige Hustentechnik mit Fixation der operierten Seite. Ziel ist es, den Wundschmerz zu lindern.

Im Zusammenhang mit der Hustentechnik wurde das Hustentuch erwähnt, welches nicht bei allen teilnehmenden Physiotherapeuten bekannt war. Das Hustentuch ist eine einfache aber effektive Variante, um den Brustkorb des Patienten beim Husten zu fixieren. Ein Stecklaken oder ein großes Badehandtuch wird in der Breite auf die Hälfte gefaltet und von hinten um den Brustkorb gelegt. Der Patient nimmt vorn die beiden Enden über Kreuz in die Hände und zieht das Tuch beim Husten zusammen.

„Dieses Expertenforum war sehr interessant. In Gesprächen konnten wir viele Erfahrungen austauschen. Dabei waren auch gute Tipps, um unsere Arbeit z.B. im Zuge der Mobilisation zu erleichtern“, sagt Physiotherapeutin Jana Körner, ELK.



Gäste des ersten bundesweiten Expertenforums Physiotherapie lernten auch die Übungen der Lungensportgruppe kennen, die regulär jeden Montag in der ELK stattfindet (Foto oben). Vor allem Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung stärken sich dort für ihren Alltag und verbessern ihre Lebensqualität. Die Übungen im Expertenforum vermittelten, wie durch gezieltes körperliches Training die persönliche Belastbarkeit des Erkrankten optimiert werden kann. Spiel- und Entspannungsphasen runden das Training in der Lungensportgruppe ab.

Neben den Themen prä- und postoperative Physiotherapie in der Thoraxchirurgie, Mobilisationsmöglichkeiten des Zwerchfells, Atemtrainer, Sekretmanagement, Maskenbeatmung und Trachealkanülen wurde auch das Thema Fast Track in der Physiotherapie diskutiert. Für den Patienten bedeutet dies, früher nach der stationären Behandlung den weiteren Genesungsprozess Zuhause im gewohnten Umfeld verbringen zu können. 

Unkomplizierte und kompetente Hilfe für Eltern



Die Paul Gerhardt Diakonie hat für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Berliner Unternehmen einen Kinderbetreuungsservice in dienstlichen Notsituationen organisiert. Kurzfristig springt qualifiziertes Personal zur Betreuung der Kinder im Alter von acht Monaten bis 14 Jahren ein, wenn Notfälle Lücken in den Dienstplan reißen. „KidsMobil“ kommt in der Regel in die elterliche Wohnung. Ein Erfahrungsbericht von Ulrike Jahn, Station 205 D.

Ein Kooperationsprojekt zur flexiblen Kinderbetreuung der Paul Gerhardt Diakonie und der Kinder im Kiez GmbH

Die alljährliche Grippewelle minimierte das Personal auf der Station, mein Kind kränkelt schon einige Zeit, dann ein Anruf von meinem Mann: „Marie ist jetzt so krank, dass sie morgen nicht in die Kita kann!“ Die Großeltern sind berufstätig und mein Mann kann als Selbständiger nicht mal eben so frei machen. Um die Versorgung der Patienten zu gewährleisten, entschlossen wir uns gemeinsam „KidsMobil“ auszuprobieren. Auf jeden Fall wollte ich die Betreuungsperson vorher kennen lernen und so wurde ein Treffen für den gleichen Nachmittag mit einer jungen, sympathischen Frau organisiert. Die Studentin mit Erfahrungen als Au-Pair und Babysitter nahm Kontakt zu Marie auf, ließ sich die Wohnung zeigen und besprach mit mir den normalen Tagesablauf sowie Besonderheiten des Kindes. Zudem füllte ich einen Fragebogen zu Adressen von Arbeit und Kinderarzt, Erkrankungen, Allergien usw. aus und kreuzte an, was erlaubt ist und was nicht (z. B. baden, raus gehen, Fahrrad fahren). Etwas nervös, aber mit einem guten Gefühl verabschiedete ich mich von ihr. Am Abend überzeugte ich meinen Mann von der Idee, stellte

Essen bereit, schrieb noch mal alle mir wichtigen Telefonnummern auf und legte die Krankenkassenkarte dazu. Am nächsten Tag kam die Babysitterin um sieben Uhr, ich war bereits auf Arbeit. Bis acht Uhr frühstückte sie mit meinem Mann und Kind. Für Marie ein Zeichen, dass alles in Ordnung ist, auch wenn Mama und Papa nicht da sind. Tagsüber schaute ich mindestens zehnmal auf mein Handy, natürlich ohne Anruf. 15 Uhr erlebte ich Zuhause zwar ein krankes, aber gut gelauntes und freudiges Kind mit gemalten Bildern in der Hand, eine ordentliche Wohnung und eine entspannte Babysitterin. Keine Tränen, kein Geschrei. Die beiden waren spazieren, haben sich die Tiere vom Zirkus angeschaut, gemeinsam Mittag gegessen und ein wenig Mittagsruhe gehalten. Außerdem gemalt, gepuzzelt und gespielt. Also alles ganz normal! Mein Fazit: äußerst positiv! Koordination und Absprache im Vorfeld klappte unkompliziert. Grenzen, Bedingungen und Wünsche während der Betreuung wurden vorab sehr genau geklärt und berücksichtigt. Die Betreuungsperson war kompetent, nett und freundlich. 🌱

Kürzere Wege für Patienten

„Das erste berufsgruppenübergreifende Leanmanagement-Projekt ‚Portimplantation‘ in der Evangelischen Lungenklinik Berlin machte deutlich, welche Ressourcen wir haben und vor allem, welche unnötigen Wege und Wartezeiten wir den Patienten ersparen können“, berichtet Pflegedirektorin Bianka Grau.

Dem Projektteam gehören Mitarbeiter der beteiligten Abteilungen unterschiedlicher Berufsgruppen an. Zunächst wurde der Ist-Prozess mit Wertstrom und Informationsfluss durch die Begleitung von Patienten erfasst. Es folgten regelmäßige Workshops, wobei der Soll-Prozess und das Konzept für den kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) erarbeitet und somit das Lean-Konzept entwickelt wurde. Ziel war und ist: „Werte ohne Verschwendung zu schaffen“. Stufenweise wurden Abläufe optimiert und immer weiter entwickelt. Imposant ist die Verkürzung der Wegstrecke für den Patienten, die sich fast halbiert hat. Weitere Ergebnisse sind eine bessere Patientenorientierung durch das Bündeln von Aktivitäten, die verbindliche Terminierung, der Wegfall von unnötigen Prozessschritten sowie die durchdachte Materialbereitstellung. Was KVP aber vor allem ausmacht, ist das stetige Entwickeln von Ideen. Dabei ist jeder einzelne Mitarbeiter gefordert, aufmerksam zu bleiben und sich immer wieder zu hinterfragen: „Verschenden wir Zeit oder Ressourcen?“ Wenn ja, werden erneut neue Vorgehensweisen besprochen und umgesetzt. Im Vordergrund steht dabei stets der zufriedene Patient. Aufgrund des erfolgreichen ersten Lean-Projektes begann ein weiteres in der Radiologie. 🌱

Fortbildungen in der ELK

- Konferenzraum im Haus 7, Seiteneingang,
Anmeldung: bianka.grau@elkberlin.de
FB-Punkte für die Registrierung als beruflich
Pflegerin/r (Identnummer: 20091458)
- 10.04.2012, 14:00-15:00 Uhr (1 FB-Punkt):
Pflegerische Handlungsfelder bei Obstipation
 - 09.05.2012, 09:00-16:00 Uhr (7 FB-Punkte)
Expertenforum Pflege in der Thoraxchirurgie
(Programm www.pgdiakonie.de)
 - 12.05.2012, 14:00-15:00 Uhr (1 FB-Punkt):
Ernährung am Lebensende

Herausgeber: **Evangelische Lungenklinik
Berlin – Krankenhausbetriebs gGmbH**
Lindenberger Weg 27 | 13125 Berlin | Telefon
030 94802-0 | www.pgdiakonie.de
Geschäftsführer Bert Zeckser | Registergericht
AG Berlin Charlottenburg
Reg.-Nr. 97 HRB 41784 | kostenfreier Versand
(dreimal pro Jahr)